Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 57 (1912)

Heft: 27

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 7-8, Juli-August 1912

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 7/8. Juli/August. 1912.

Neue Bücher.

Wir fordern unser Recht! Ein Wort zur wirtschaftlichen Befreiung der Volksschullehrer von *Jakob Beyhl*. Berlin-Schöneberg. Fortschritt (Verlag der „Hilfe"). 332 S. 4 Fr., bis 1. Juli direkt bezogen Fr. 3. 20.

Grundlagen zur Ausgestaltung des Arbeitsunterrichts von *O. Schmidt*. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 191 S. gr. 8⁰. Fr. 4. 80.

Zur Ausgestaltung der Arbeitsschule. Gedanken und Entwürfe von Dr. *Ludwig Grimm*. ib. 1912. 55 S. Fr. 2. 15.

Die anormalen Kinder und ihre erziehliche Behandlung in Haus und Schule von Dr. *Jean Demoor*. 2. Aufl. (Bd. 3 der internat. Päd. Biblioth. von Chr. Ufer.) Altenburg 1912. Oskar Bonde. 309 S. gr. 8⁰.

Die modernen psychologischen Systeme und ihre Bedeutung von *Walter Seidemann*. Leipzig 1912. Jul. Klinckhardt. 327 S. gr. 8⁰. Fr. 6. 20. gb. Fr. 7. 10.

Abriss der Psychologie von *Herm. Ebbinghaus*. 4. Aufl., durchgesehen von Prof. Dr. *E. Dürr* in Bern. Leipzig 1912. Veit & Cie. 208 S. mit 18 Fig. 4 Fr. gb. Fr. 5. 40.

Der Wahrheitsgehalt der Religion von *Rud. Eucken*. 3. Aufl. Leipzig. Veit & Cie. 422 S. 12 Fr. gb. Fr. 13. 50.

Handwörterbuch der Naturwissenschaften von *E. Korschelt, Linck, Oltmann, Schaum, Simon, Verworn* und E. *Teichmann*. Jena 1912. Gust. Fischer. Lief. 10 und 11. (Schluss von Bd. I und Bog. 1—5 des 2. Bd.). Je Fr. 3. 20.

Kleines Schmetterlingsbuch von Dr. *Kurt Lampert*. Esslingen. F. Schreiber. 212 S. u. 28 Farbendrucktaf. m. 429 Abb. 6 Fr.

Lehr- und Übungsbuch der Mathematik für höhere Mädchenschulen von Dr. *H. Fenkner* und *C. E. Hessenbruch*. I. T. 2. Aufl. 168 S. mit zahlr. Fig. Berlin 1912. Otto Salle. Fr. 2. 15.

Elemente der ebenen Geometrie auf funktioneller Grundlage von Dr. *Ernst Schultz*. ib. 116 S. mit 147 Fig.

Niedere Analysis zum Unterricht und Selbststudium von Dr. *Jul. Milthaler*. Berlin 1912. Otto Salle. 112 S. mit 46 Fig. Fr. 2. 15.

Grundsätze und Schemata für den Rechen-Unterricht an höheren Schulen. Mit Anhang: die periodischen Dezimalbrüche von Dr. *Karl Bochow*. ib. 2. Aufl. 102 S. Fr. 2. 70.

Funktionen und graphische Darstellungen für den neueren Arithmetikunterricht von *W. Wittmann*. Berlin W. 35, Genthnerstr. 38. 1912. G. J. Göschen. 48 S. Fr. 1. 60

Die Arbeitsschule von *Theod. Hilsdorf*. Leipzig 1912. Jul. Klinckkardt. 36 S. 80 Rp.

Unsere Schularbeit von *R. Göhler*. ib. 64 S. Fr. 1. 10.

Deutsche Sprachlehre und Rechtschreibung für Volksschulen von *H. Jaenicke* und *P. Metschies*. 2. Aufl. Berlin W. 35, Derfflingerstr. 1912. E. Hoffmann. 34 S. 30 Rp., in Partien 25 Rp.

Spiel und Arbeit. Aeroplandrachen. Anleitung zur Herstellung in Papier und Stoff von *R. Jacubek* und *Th. Tauber*. — *Influenzmaschine*. Anleitung zur Herstellung einer Wimshurstschen Influenzmaschine von *E. Honold*. Ravensburg. O. Maier. Je Fr. 1. 35.

Frauenkrankheiten von Dr. *A. Kühner* (Heft 13: Willst du gesund werden?). 2. Aufl. Leipzig. Edm. Demme. 42 S. Fr. 1. 10.

Lebendige Fragen auf dem Gebiet des Zeichen-, Kunst- und gewerblichen Berufsunterrichtes in der Schweiz von *E. Bollmann*. Zürich. Gebr. Leemann. 48 S.

Über die deutsche Sprache. Brief an alle deutschsprachigen Volksstämme von *Albert Stähly*. Strassburg i. E. 1912. Jos. Singer. 81 S.

Wandtafelskizzen zum Gebrauch beim Unterricht von *Art. Beyler* und *Ad. Griner*. Bd. 1. Geschichte. Strassburg i.E. J. Singer. 198 S. Fr. 3. 85. gb. Fr. 5. 10.

Ullstein-Jugendbücher: Alladin und die Wunderlampe von Ludwig Fulda. 139 S. — Kapitän Spieker und sein Schiffsjunge von Georg Engel. 126 S. Berlin 1912. Ullstein & Co. Je gb. Fr. 1. 35.

Der malaiische Reineke Fuchs von Dr. med. *Cd. Kläsi*. Frauenfeld. Huber & Co. 194 S. gb. Fr. 4. 50.

Der Schatzgräber. Hsg. vom Dürerbund. Nr. 73: *Friedrich der Grosse*, von ihm und über ihn. 64 S. 25 Rp. Nr. 75: *Blacken* von *Björnstjerne Björnson*. 14 S. 15 Rp. — 74: *Schwedische Geschichten* von *Berner v. Heidenstamm*. 20 S. 15 Rp. — 76: *Aus Kindertagen* von *Anna Schieber*. 19 S. 25 Rp. — 77: *Kleine Abenteuer* von *Hugo Bertsch*. 21 S. 15 Rp. — 78: *Die Gazellenjagd der Araber* von *M. Maria von Weber*. 26 S. 15 Rp. München. Gg. Callwey.

Einführung in die Biologie. Zum Gebrauch an höheren Schulen und zum Selbstunterricht von Dr. *Karl Kraepelin*. 3. Aufl. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 356 S. Lf. mit 344 Abb., 1 Schwarztafel, 6 Taf. und 2 Karten in Buntdruck. gb. Fr. 6. 50.

Unsere Pflanzen. Ihre Namenserklärung und Stellung in Mythologie und Volksglauben von *Franz Söhns*. 5. Aufl. ib. 212 S. gb. 4 Fr.

Dr. B. Schmids Naturwissenschaftliche Schüler-Bibliothek. Bd. 17. *Sassenfeld*: *Aus dem Luftmeer*. ib. 183 S. gb. 4 Fr.

Pädagogisches Unterrichtswerk. II: *Grundzüge der Psychologie und Logik* von *W. Peper* für das zweite Jahr 112 S. gr. 8⁰. gb. Fr. 2. 15. IV: *Allgemeine Unterrichtslehre* von Dr. *Erich Meyer*. (Für 3. Seminarjahr). 98 S. gb. Fr. 1. 85. Leipzig. Teubner.

Musterbeispiele deutscher Prosa von Prof. Dr. *O. Weise*. 4. Aufl. ib. 184 S. gb. Fr. 2. 50.

Histoire de la littérature française à l'usage des étudiants hors de France par *C. Cury* et *O. Boerner*. 2ᵉ édit. ib. 400 p. rel. Fr. 6. 80.

Grundzüge der Geschichte der englischen Sprache von *U. Lindelöf*. ib. 141 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 20.

Elementarbuch der Phonetik von *Otto Jespersen*. ib. 187 S Fr. 3. 50. gb. 4 Fr.

Abrégé de l'histoire de la Littérature française de Corneille à nos jours. par *Elvira Krebs*. 3ᵉ et 4ᵉ éd. B. G. Teubner. 1912. 76 S. 8⁰ Fr. 1. 25.

Mathematische Bibliothek von Lietzmann & Witting. VII: *H. Wieleitner*: *Die sieben Rechnungsarten* mit allgemeinen Zahlen. 70 S. krt. Fr. 1. 10.

Reigen-Sammlung von *Minna Radczwill*. 2. Aufl. Leipzig. Teubner. Fr. 3. 20.

Tätiger Geist und geschickte Hand. Ein Beitrag zur Schulreform von *R. Patzig* und *A. Linke*. Leipzig 1912. E. Wunderlich. 160 S. gr. 8⁰ mit 94 Bild. 4 Fr. gb. Fr. 5. 10.

Entwicklungspsychologie und Erziehungswissenschaft. Eine pädag. Studie auf entwicklungstheoretischer, ethnologischer und kulturhistorischer Grundlage von Dr. *Joh. Kretzschmar*. ib. 218 S. 4 Fr. gb. Fr. 5. 10.

Körperliche und geistige Entwicklung eines Kindes von *Kurt Walter Dix*. II: Die Sinne. ib. 174 S. gr. 8⁰ Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 40.

Aus der Praxis des modernen Elementarunterrichts. Skizzen aus dem Gesamtarbeitsunterricht einer Leipziger Volksschule von *Joh. Springer*. ib. 160 S. Fr. 2.70. gb. Fr. 3.40.

Lehrplan für Hör- und Sprechübungen zur Pflege einer guten Aussprache. Eine notwendige Ergänzung zum Deutsch-Lehrplan von *Ernst Lüttge*. ib. 20 S. 50 Rp.

Die Praxis des Rechtschreibunterrichts auf phonetischer Grundlage. Lehrgang in Unterrichtsbeispielen von *Ernst Lüttge*. 4. und 5. Aufl. ib. 218 S. Fr. 3. 20. gb. 4 Fr.

Deutsche Sprachlehre. Ein Hülfs- und Wiederholungs- und Übungsbuch für Schüler und zum Selbstunterricht von *Otto Bock*. 8. und 9. Aufl. ib. 128 S. Fr. 1. 10. gb. Fr. 1.35.

Quellen zur Geschichte. Hsg. von Dr. *J. Schmieder*. 1. Von der germanischen Urzeit bis Friedrich dem Grossen. Leipzig. E. Wunderlich. 284 S. gr. 8⁰. Fr. 3. 20. gb. 4 Fr.

Einheitliches Religionsbuch von Dr. *A. Reukauf* und Prof. *E. Heyn*. Leipzig 1912. E. Wunderlich. 287 S. Fr. 1. 35. gb. Fr. 1. 75. Mit Karte von Palästina 15 Rp. mehr.

□ □ □

Schule und Pädagogik.

Pädagogische Jahresschau über das Volksschulwesen im Jahre 1911. Hsg. von *E. Clausnitzer*. Bd. VI. 446 S. gr. 8⁰. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 8 Fr.

Wiederum haben wir mit viel Freude diese Übersicht über die pädagogische Literatur des Jahres durchgangen und manches Urteil, das uns über Neuerscheinungen unter die Augen gekommen ist, darin bestätigt gefunden, aber auch manches Buch aufgefunden, das unserer Aufmerksamkeit vorher entgangen war. Die Schriften allgemein pädagogischer Natur wie die Veröffentlichungen über die einzelnen Fächer sind von den za. 30 Bearbeitern sorgfältig zusammengestellt und kurz charakterisiert, so dass der Lehrer, der sich in allgemeinen Fragen oder über einzelne Gebiete orientieren will, darin einen guten Ratgeber hat. Wir bitten namentlich Bibliothekvorstände, die für Lehrerbibliotheken verantwortlich sind, das Buch zu Rate zu ziehen. Unter den Mitarbeitern finden sich Männer, die auch bei uns gut bekannt sind, wir nennen: Muthesius, Ernst Weber, Spanier, Köster, P. Reiff, Karstädt, E. Schöne, Wehrmann. Beigefügt sei, dass auch die Bücher aus der Schweiz Berücksichtigung finden. (S. 399 sollte es heissen H. Stauber statt Strauber.) Wir empfehlen das Buch neuerdings, indem wir noch darauf aufmerksam machen, dass vorausbestellt Bd. VII (1912) Fr. 5. 40, geb. Fr. 6. 80 kostet, und dass Bd. I—V ebenfalls zu diesen Bedingungen erhältlich sind. Den schönen Druck wollen wir nicht zu erwähnen vergessen.

Rousseau, J. J. *Emil oder über die Erziehung.* Nach der Übersetzung von K. Gross hsg. von Dr. *Heinrich Schmidt* (Jena) . Bd. I und II. Leipzig. Alfred Kröner. 204 und 202 S. Je Fr. 1. 35.

Viel ist über Rousseau in den letzten Tagen gesagt und geschrieben worden. Jetzt kommt die Hauptsache: Rousseau zu lesen. Für den Lehrer vor allem „Emil", das interessante Buch der Erziehung, das in Bestrebungen der Neuzeit wieder zu neuer Bedeutung gelangt. Der Verlag bietet hier eine gute Übersetzung in neuem Gewand und zu billigem Preis. Der Druck ist gut und durch Spaltendruck wird das Lesen angenehmer gemacht. Ein interessantes Buch ist „Emil", und wir empfehlen es jedem Lehrer zu lesen und wieder zu lesen, es wird sein Auge für das Kind stärken.

Bernhard Overberg. Sein Leben und seine Schriften von *Heinrich Herold*. 2. Aufl. (Schrödels pädagogische Klassiker, Bd. IV). Halle a. d. S. 135 S. gb. Fr. 1. 65.

Einer Darstellung von Overbergs Lehrertätigkeit im Bistum Münster fügt das vorliegende Bändchen die Wiedergabe von dessen wichtigsten Schriften im Auszug bei, um über dessen Anschauungen und Ideen zu orientieren. Nicht bloss das Leben dieses Pädagogen, den u. a. auch Diesterweg sehr anerkannte, ist anregend zu lesen, seine Schriften sind in manchen Dingen wegen seines praktischen Sinnes noch heute beachtenswert. Das zeigt z. B., was S. 102 über das Gedächtnis gesagt ist.

Rosenkranz, C. *Ein Schulblatt* für die Familie. Halle a. S. H. Schrödel. 20 S. 70 Rp.

Der Verfasser nimmt eine Idee Gräfes wieder auf, die dieser 1845 zu Kassel mit seinem Schulblatt anstrebte: durch ein Schulblatt Eltern und Schule sich näher zu bringen. Der Versuch ist schon oft gemacht worden und kehrt immer wieder.

Stadler, Aug., Prof. Dr. *Philosophische Pädagogik.* Leipzig, R. Voigtländer. 312 S. geb. 4 M., ungeb. M. 3. 25.

In diesen Zeiten, da der Büchermarkt mit halbreifen Produkten geradezu überschwemmt wird, wirkt es überaus wohltuend, einem Werke zu begegnen, dessen Verfasser nicht nach Augenblickserfolgen jagte, sondern unentwegt in die Tiefe grub, das wertvolle Alte anzuerkennen und neuere Bestrebungen objektiv zu würdigen vermochte, seinen Ideen aber Zeit zur Reife gönnte. Man folgt dem Verfasser gerne in seinen geistvollen Auseinandersetzungen mit den verschiedenen Strömungen unserer heutigen Pädagogik und freut sich über den oft köstlichen Humor und das ruhige, sorgfältig abwägende Urteil. *-ttb-* (Wir kommen an anderer Stelle auf das Buch zurück. D. R.)

Pfleger, Rud. *Pestalozzi als Christ.* Gymnasialprogramm, zwei Bändchen. Zweibrücken 1910 und 1911.

„Nun sag, wie hast du's mit der Religion? Du bist ein herzlich guter Mann, allein ich glaub, du hältst nicht viel davon". Die Frage Gretchens ist unzählige mal auch in bezug auf Pestalozzi gestellt und je nach dem Standpunkt des Fragenden und Bewertung einzelner Aussprüche, Gepflogenheiten und Stimmungen des Meisters verschieden beantwortet worden. Blochmann, Ramsauer, Raumer, Mörikofer u. a. finden sein Christentum nicht ganz bibelgerecht. Lavater urteilt: „Einen besseren Jünger hatte Christus selbst bei seinen Lebzeiten nicht." Lavaters Wort bildet gleichsam das Motto zur vorliegenden Schrift. Ihr Verfasser gibt auf 100 Seiten Text mit einem äusserst reichhaltigen Anhang von biographischen, philosophischen und theologischen Literaturangaben auf Grund einer umfassenden Belesenheit und eines liebevollen Studiums ein lebendiges Bild von P's religiösem Denken und Leben. Er behandelt im ersten Teil P's Weltanschauung, die er als einen weltüberwindenden Optimismus auf biblischer Grundlage kennzeichnet, im zweiten Teil seine Lebensrichtung und deren Betätigung innerhalb der menschlichen Gemeinschaftsformen — die religiös-sittliche Bildung in der Familie, den religiös-sittlichen Unterricht in der Schule, Kirche und Seelsorge, Gesetzgebung und Sozialreform im Geiste des Christentums, und feiert zum Schluss Pestalozzi als vorbildliche christliche Persönlichkeit: Weltanschauung und Lebenseinrichtung, Theorie und Praxis, Glauben und Werke sind bei ihm zu einer unauflöslchen Einheit verbunden. — Von aktuellem Interesse sind des Verfassers Ausführungen über Pestalozzis Verhältnis zu den Konfessionen, über interkonventionellen Religionsunterricht, über die Aufgaben der Geistlichkeit. Aus Pestalozzis Schriften, meint er, liesse sich eine vortreffliche Pastorallehre zusammenstellen, der *soziale Pfarrer* ist der Pfarrer nach Pestalozzis Herzen. Aber die Hauptfrage, die heute auf der Tagesordnung steht und der sich Pfleger gleich zu Anfang zuwendet, betrifft Pestalozzis Verhältnis zur Religion überhaupt. Ist sie ihm ein ursprüngliches, unmittelbares oder nur ein mittelbares Bedürfnis, bedingt durch die Tatsache des sittlichen Bewusstseins, nur ein Postulat, eine notwendige Hypothese, um das sittliche Streben als sinnvoll und möglich erscheinen zu lassen? *Natorp* hat das letztere behauptet: Pestalozzis Religion ist reiner Moralismus im Sinne Kants. Pfleger entscheidet sich mit *Rost* (Lienhard und Gertrud 57) für das erstere: Die Religion ist bei Pestalozzi nicht Ergebnis der Reflexion, sondern etwas Ursprüngliches, Unmittelbares; wissenschaftliche Beweise haben für ihn wie für die Gefühlsphilosophen (Hamann, Jakobi, Herder), auf deren Geistesverwandschaft mit Pestalozzi bereits Rost hingewiesen hat, wenig Wert. Die vom Verfasser angeführten Belege bestätigen seine Auffassung. Ihre Richtigkeit für Pestalozzis Jugendperiode ist ausser Zweifel; vergl. dazu auch *Rost* a. a. o. und die soeben erschienene Dissertation von Dr. *Stettbacher*, Beiträge zur Kenntnis der Moralpädagogik Pestalozzis, S. 41. Indessen drängt sich im Hinblick auf den langen Zeitraum, über den sich Pestalozzis Zeugnisse erstrecken, doch der Wunsch nach einem entwicklungsgesetzlichen Ergänzungsstück auf, das zu untersuchen hätte, ob sein religionsphilosophischer Standpunkt zu allen Zeiten derselbe geblieben ist. — *Th. W.*

Arno Fuchs, Rektor. *Hülfsschulfragen.* Arbeiten aus dem III. Berliner Fortbildungsschulkursus für Hülfslehrer. Halle a. S. Karl Marhold. 104 S. Fr. 3. 50.

Vom 8. November 1911 bis 24. Januar 1912 fand in Berlin auf Anregung des Herrn Dr. Grundscheid, Direktor des Berliner Fortbildungsschulwesens der III. Fortbildungskursus für Hülfsschullehrer statt. Die Arbeiten dieses Kurses sind in dem vorliegenden Bändchen gesammelt. Es sind darin insbesondere die Fragen eingehend erörtert, die sich mit dem schulentlassenen Hülfsschüler beschäftigen. Neben Deutsch- und Rechenunterricht wird an erster Stelle die Handarbeit als nutzbringend hervorgehoben und ge-

zeigt, welche Arbeitszweige eingeführt und rationell betrieben werden können. Ferner gibt uns das Bändchen Auskunft über den gegenwärtigen Stand der Schwerhörigenfürsorge sowie über die Erziehung psychopathischer Kinder. Das Buch sei den Kollegen, die sich für Hülfsschulfragen interessieren, warm empfohlen. *r.*

Naturgeschichte.

Die Wunder der Natur. Berlin W. 57. Bong & Co. Lief. 3 und 4. Je 80 Rp.

Eine Welt kleiner Wunder enthüllt die Kunstwerke der Zelle, die uns Prof. Haeckel in Bild und Wort vorführt. Die Radiolarien, die S. 65 u. f. dargestellt sind, zeigen wundervolle Kieselskelette, wie sie ein Künstler nicht feiner und schöner zu zeichnen vermöchte. In anderer Art erregen die merkwürdigen Vogelnester, die Dr. Heinroth schildert, unser Staunen und Interesse. Da vereinigen sich die Siedelweber, um gemeinsam ein Dach zu bauen, in das sie ihre Nester bauen können. Und welche Merkwürdigkeiten offenbaren die insektenfressenden Pflanzen, die Dr. Giesenhagen beschreibt. Nicht weniger interessant aber ist die Darstellung der elektrischen Entladungen durch Prof. Porges oder die Betrachtung des Mondes durch C. Flammarion. Eine geradezu glanzvolle Illustration begleitet den Text. Die Gruppe der Heuschrecken in Lief. 4 z. B. ist eine wahre Kunstleistung. Jede Lieferung erhöht das Interesse an dem Buch.

In Lief. 5 und 6 fesseln uns die prächtigen Photographien des Mondes und des Riesen-Seidenspinners, den Marshall beschreibt. Wir folgen der Entstehung der Steinkohlen (Potonié), der Bildung der Eisberge, und vernehmen, wie die Pflanzen reisen (Maxwell). Der Mikroskop enthüllt uns die Struktur der Organe einer Fliege, und die Kunst der Reproduktion lässt uns Seeschnecken, Seepferdchen, interessante Vogelnester usw. in den Farben der Natur erblicken. Jede Lieferung enthüllt uns neue Wunder und löst Rätsel wie das St. Elemsfeuer durch natürliche Erklärung.

Brehms Tierleben. Säugetiere, I. Bd. Leipzig und Wien, Bibliographisches Institut. 1912. 580 S. gb. 16 Fr.

Dieser erste Band des bekannten, gross angelegten Werkes bespricht in einem einleitenden Artikel die Organisations- und Lebensverhältnisse der Säugetierwelt im allgemeinen. Da im speziellen Teil die tierische Reihe in aufsteigender Folge behandelt ist, werden wir zuerst bekannt gemacht mit den Kloakentieren, die so merkwürdige Anlehnungen an die Reptilien aufweisen. Die australischen Beuteltiere fallen auf durch ihre Vielgestaltigkeit und ihren Artenreichtum. Bei den Insektenfressern und Flattertieren begegnen wir einer grossen Gesellschaft bekannter Formen, während die Xenarthra-Gürtel-, Faultiere, Ameisenfresser — uns eigenartige Gestalten fremder Zonen vor Augen führen. Dem Fortschritt der Kenntnisse — seit etwa 50 Jahren ist die Artenzahl der lebenden Säuger von etwa 2000 auf 7000, die der fossilen auf 4500 angestiegen — wird die neue Ausgabe in vollem Umfang gerecht; sie stellt gegenüber der letzten Auflage eine völlige Neubearbeitung dar, die unsere gewiegtesten Gelehrten im Fach übernommen haben. Hier zeichnet Prof. Heck als Verfasser. Es ist zu wünschen, dass auch der neue Brehm die gute Aufnahme finde wie seine Vorgänger; er verdient das in jeder Beziehung. Dr. *K. B.*

Meerwarth, H. *Lebensbilder aus der Tierwelt.* Säugetiere Lief. 6—8; Vögel Lief. 6—8; je 1 Fr. Leipzig. Voigtländer.

Eichhorn, Edelmarder, Feld- und Zwergmaus, Haus- und Wanderratte, Iltis, Wassermaus und Wiesel — die Möven, der rotrückige Würger, der Storch, der Kiebitz, die Amsel, das Kolibri, eine zum Teil wohlbekannte und nicht besonders feine Gesellschaft, die hier vorgeführt wird. Die Verfasser: Bracss, Else Löffel, Löns, Otto, verstehen so gut zu schildern, dass man dem Leben und Treiben auch der bekanntesten Gestalten mit Interesse folgt, und die lebenswahren, schönen Naturaufnahmen liefern hiezu einen prächtigen Beleg. *Dr. K. B.*

Plüss, B., Dr. *Blumenbüchlein* für Waldspaziergänger. Freiburg i. B. Herders Verlag. 3. Aufl. 195 S. mit 222 Abb. gb. Fr. 2. 95.

Durch das Erscheinen des Büchleins „Unsere Wasserpflanzen" wurde das vorliegende Bändchen etwas entlastet, so dass Zusätze und neue Abbildungen aufgenommen werden konnten. Übersichtlichkeit und Handlichkeit sind äussere, klare Darstellung und Zuverlässigkeit innere Vorzüge des beliebten Büchleins.

Stridde H. *Allgemeine Zoologie* Verbindung mit Mikrokopie und Sezierübungen Stuttgart Frankh. 344 S. gb. Fr 9 40.

Das Werk will ein Handbuch sein für Freunde der Tierkunde, die sich eine solide wissenschaftliche Ausbildung aneignen möchten, der ausreichende anatomische und mikroskopische Beobachtungen zugrunde liegen Diesen Zweck erfüllt es in der Tat: Der Text ist klar, die Fremdwörter sind erklärt, die Abbildungen zahlreich und gut, die praktischen Anleitungen einlässlich und zutreffend. Mancher Lehrer der Zoologie dürfte hier eine willkommene Ergänzung und Quelle für seine Vorbereitungen finden — die Würmer figurieren noch, das ist ein kleiner Mangel, als die alte zoologische Rumpelkammer. Da hauptsächlich selbst zu beschaffendes Anschauungsmaterial die Grundlage des Werkes bildet, sind die Nesseltiere und Stachelhäuter etwas kurz behandelt Empfehlenswert ist das Buch trotzdem. *Dr. K. B.*

Voigt, A. *Unsere Singvögel.* Quelle & Meyer, Leipzig. 190 S. gb. Fr. 2. 45.

Auf jeder Zeile bekundet das Buch die Vertrautheit des Verfassers mit den geheimsten Regungen des Vogellebens, die er mit grossem Geschick und warmherzigem Ton mitzuteilen weiss; es ist ein Muster populärer Darstellung. 15 Abbildungen und 4 Chromotafeln beleben die Texte. Dr. *K. B.*

Geographie.

Die Wunder der Welt von *E. v. Hesse-Wartegg.* Stuttgart. Union Deutsche Verlagsanstalt. Lief. 4, 5 und 6. Je 80 Rp.

In Bild und Wort haben wir die grossartigen Bauten des alten Ägyptens bis hinauf zum Sudan vor uns, dann führt uns der Verfasser in das Gebiet der Ruwenzori und der südafrikanischen Vulkane. Er zeigt uns die Termitenbauten, die Diamantenfelder von Kimberley und die Drakensberge. Ein Besuch des Pik von Teneriffa schliesst die Wunder Afrikas. Eine Fahrt auf dem Suezkanal zeigt ein Werk der Neuzeit, dann schauen wir die heiligen Stätten von Palästina, die Grabeskirche zu Jerusalem, Bethlehem und die Trümmer von Jericho, die Ruinenstädte (Balbek Palmyra) Syriens und die Heiligtümer Arabiens. Die Trümmer von Babylon, die Torpfeiler zu Persepolis, der Königspalast zu Teheran, die Moschee zu Kum usw. erinnern an die grossen Wandlungen in der Geschichte des Morgenlandes. Die schönen Bilder der alten Herrlichkeiten nehmen uns gefangen und versetzen uns in die fernen Zeiten und Orte.

Hendschels Luginsland. Heft 28, 29 und 30. Mit 2 oder 3 Karten und 43, 30 und 43 Abb. krt. je Fr. 1. 35. Frankfurt a. M. Hendschel.

Die fein ausgestatteten, mit vorzüglichen Photo-Reproduktionen (meist Photoglob Zürich) illustrierten Hefte von je za. 90 Seiten sind treffliche Reiseführer, bequem, handlich und zuverlässig. Heft 28 führt durch *Passau*—Linz—Grein—Melk—Krems—Wien. Heft 29: *Salzburg*—St. Wolfgang—Ischl—Hallstadt—Aussee—Selztal und Ischl—Gmunden—Attnang. Heft 3: München—Starnberg—Partenneukirchen—*Innsbruck*—Murnau—Oberammergau. Die reizenden Bilder locken eigentlich, die Gegenden zu schauen.

Freytag, Gust. *Die Wirkung der Farben in der Geländedarstellung auf Landkarten.* Wien 1911. Freytag & Berndt. Fr. 1. 10.

Auf fünf Tafeln sind die Farben in ihrer Wirkung nach vom Blau (Tiefe) bis zum Rot (Höhe) dargestellt und in einem Landschaftsbild verwendet. Den übrigen Teil der Schrift füllen die Titel von Werken des Verlages.

Lindemann, B., Dr. *Geologie der deutschen Landschaften* Stuttgart, Kosmos (Frankhsche Verl.). 10. Lief.

Zu dem schönen Buch „Die Erde" (gb. 12 Fr.), das letztes Jahr vollständig geworden ist, fügt der Verfasser als zweiten Teil eine volkstümliche, heimatliche Erdgeschichte, die Geologie der deutschen Landschaften, die in Ausstattung und Durchführung dem ersten Teil des Werkes nicht nachstehen und als selbständiges Buch aufgebaut wird. Die erste Lieferung gibt in anschaulich-klarer Weise eine Übersicht über die hauptsächlichen geologischen Provinzen Deutschlands, um dann mit der norddeutschen Tiefebene die Spezialbetrachtungen zu beginnen. Eine reiche und schöne Illustration — Autotypien, ein farbiges Bild der Rheinlandschaft (Volkmann) und ein Profil der Schwäbischen Alb — begleiten den Text. Die Ausstattung gibt dem Buch den Charakter eines Prachtwerkes.

Zeichnen.

Stauber, H. *Das schmückende Zeichnen.* An weiblichen Fortbildungs- Gewerbe- und Fachschulen. Eine Anleitung und Stoffsammlung. Zürich 1912. Orell Füssli 24 S. Fol. und 36 Taf. in Lith. und Lichtdruck.

Im engen Anschluss an die praktische Verwendung des Zeichnens in weiblichen Berufen — Damenschneiderei, Lingerie, Möbelarbeiten, Putzmachen, Stickerei behandelt der Textteil die Notwendigkeit, Aufgabe und Durchführung des Zeichenunterrichts in der beruflichen Schulung der Mädchen. Der Begründung der Gliederung und Stoffanordnung für die einzelnen Berufsgebiete und einer kurzen Erklärung der Verzierungsgebiete folgt im zweiten Teil eine Stoffsammlung. Auf 36 grossen Tafeln in Lithographiezeichnungen und feinem Lichtdruck sind Motive und Ausführungen aus dem Gebundenen, freien und produktiven Zeichnen vorgeführt. Dies zumeist durch Reproduktion von Schülerinnen-Arbeiten. Wir finden also die verschiedenen Stopperei-Stielstich-Litzen und Hohlsaumverzierung, Motive für Hochstickerei, Fassen und ihre Anwendung, Monogramm und Kostümzeichnungen. Die weiblichen Berufsschulen finden in dem schönen Werk viel gute Anregung. Es wird auch in der Familie recht gute Dienste leisten. Wir empfehlen es wärmstens.

Seinig. *Praxis des Gedächtniszeichnens* (Typenzeichnungen). 2. Aufl. Leipzig. E. Wunderlich. 44 S. 4⁰. Fr. 1. 60. gb. Fr. 2. 15.

Hervorgegangen sind diese Skizzen aus einem Kurs, in dem der Verfasser mit Berliner Lehrern das Gedächtniszeichnen übte. Die Erläuterungen, die er zur Zeichnung von Pferd, Katze, Profilvariationen gibt, machen auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die dem Ungeübten sich entgegenstellen. Hauptsache ist immer wieder Beobachtung und Übung. Die beigegebenen Tafeln zeigen, was der Verfasser herbeizieht, um den Unterricht in andern Fächern durch das Typen-Zeichnen zu beleben.

Hoffmann, C. *Zeichenkunst, Federzeichnen.* Heft 8. Kleine Bildchen und Vignetten. Elementarzeichnen Heft 8. Ravensburg, Otto Maier. Je Fr. 1. 35.

Zur Selbstbeschäftigung bietet das erste Heft einfache Federzeichnungen; kleine Landschaften, Menschen und Tierbilder, Schildchen mit Pflanzenmotiven. Vorgerücktere Schüler haben da Stoff zur Übung der Federtechnik .— Das achte Heft der Zeichenkunst enthält Skizzen, die zeigen, wie aus ein paar Strichen, einem Oval und einigen Zutaten eine Katze, ein Bär, die menschliche Figur usw. erstehen kann. Drollige Stoffe für die Kleinen.

Huberich, K. *Elementarer Lehrgang für den modernen Zeichenunterricht.* 4. Aufl. Stuttgart. Konrad Wittwer. 94 S. und 22 Taf. 4 Fr. gb. Fr. 4. 70.

Eine der glücklichsten Interpretationen des modernen Zeichenunterrichts hat eine Besprechung das Buch bei seinem ersten Erscheinen genannt. Die rasch folgenden Auflagen bestätigen das Urteil. Den allgemeinen Abschnitten über Wert, Lehrstoff, Methodik des Zeichnens, über Kunstbetrachtung und einzelne Gebiete des Zeichnens (Gedächtniszeichnen, Skizzieren, Aquarellieren usw.) folgt ein elementarer Lehrgang in Lehrbeispielen, die in der neuen Auflage von 50 auf 78 erhöht worden sind. Was der Verfasser im Text, alles recht kurz, ausführt und in den Tafeln wiedergibt, kann jedem jungen Lehrer als Wegleitung dienen. Der Lehrgang ist für die drei ersten Jahre einer allgemein bildenden Anstalt (Gymnasien usw.) geschrieben ; allein nichts hindert in den Volksschulklassen gleichen Alters, ähnlich vorzugehen. Wir bringen das gute Buch neuerdings in empfehlende Erinnerung.

L. Geissler. *Das Projektionszeichnen in der Handwerkerschule als erste Stufe des Fachzeichnens.* Leipzig. Seemann. 194 S. M. 4. 50.

Das Werk ist nur für die Hand des Lehrers und solche, die es werden wollen, bestimmt. Es bringt die Projektionslehre in dem Umfange, wie ihn jeder gewerbliche Arbeiter, der nach Zeichnungen zu arbeiten hat, beherrschen muss. Die Darstellung in Grundriss, Aufriss und Seitenriss wird im Anschauungsunterricht an berufsgewerblichen Gegenständen entwickelt, wobei gleichzeitig fachliche Begriffe erläutert werden. Die fünf Abschnitte: Bauhandwerker, Holzgewerbe, Eisen- und Blecharbeiter, Maschinenbauer und Mechaniker, schmückende Gewerbe, bringen je eine grosse Zahl kleingezeichneter Übungsbeispiele aus den betreffenden Berufen. Das Buch ist für den Lehrer ein Wegweiser für die Aufstellung des Stoffplans, die Auswahl der Modelle und die methodische Behandlung des vorbereitenden Fachzeichnens. Lehrern mit allgemeinem Bildungsgang bietet das Buch die notwendige Vertiefung des Wissens nach der praktischen Seite hin, während Techniker, die zum Lehrberuf übergegangen sind, aus dem Studium die methodische Schulung gewinnen. *f.*

Geissler, L. *Zeichnerische Fachkunde für Maurer.* Leipzig. Seemann. 212 S. Fr. 6. 10.

Das Buch, das mit 396 Abbildungen den Stoff veranschaulicht, soll eine Wegleitung für Lehrer an gewerblichen Fortbildungs- und Handwerkerschulen sein. Es kann auch benutzt werden zur Vorbereitung für den Besuch der eigentlichen Fachschulen. Der Verfasser will dem sinnlosen Kopieren von Vorlagen, wie es an vielen Schulen noch Übung ist, entgegentreten. „Nicht die Anfertigung einer Reihe sauberer Zeichnungen ist die Aufgabe des Zeichnungsunterrichtes..." Er will eine Fachkunde geben, durch welche auch der „Handarbeiter ein mit Überlegung Handelnder, Verstehender sei." Das Stoffgebiet, das zur Behandlung kommt, umfasst folgende Haupttitel: A. Mauern aus künstlichen Steinen. B. I. Mauern aus natürlichen Steinen. B. II. Gebäudeteile im Ziegelrohbau. B. III. Mauern im Putzbau (Gewölbe). D. Treppen. E. Auf- und Ausbauten. F. Baugerüste. G. Zusammenfassung (Behandlung eines Hausentwurfes). — In der Besprechung der Details wird immer auf den Zusammenhang mit dem Ganzen Rücksicht genommen. Durch Tafelskizzen des Lehrers, isometrische Darstellungen, durch Papp- und Gipsmodelle und Arbeiten in Modellsteinen soll das Gelehrte veranschaulicht und dargestellt werden. Die Sprache des Buches ist auch für den Laien leicht verständlich und wird unterstützt durch die vielen Abbildungen. Um den Lesestoff möglichst zum geistigen Eigentum des Schülers zu machen, hat der Verfasser eine *Aufgabensammlung* für das *Fachzeichnen für Maurer* im gleichen Verlag herausgegeben, zwei Hefte zu je 60 Pfennig. Diese sind in enger Verbindung mit der Fachkunde und nur mit diesem richtig zu gebrauchen. Das Werk darf bestens empfohlen werden. *G. W.*

Hoffmann C. *Netzzeichnen.* I. Ravensburg. O. Maier. Fr. 1.35

Diese ersten Übungen sind für die Nachzeichnungen im Netz bestimmt. Es sind geradlinige Darstellungen einfacher Objekte. Von der Zeichen-Kunst desselben Verfassers sind Heft V und VI, *Tierzeichnen*, erschienen (je 12 Tafeln, Fr. 1.35), welche die bekannten Tiere des Hauses und Feldes in Bleistiftskizzen vorzeichnen. Stoffe zur Selbstbeschäftigung.

Gürtler Arm. *Kindertümliche Faustskizzen für den naturkundlichen Unterricht in der Volksschule.* II. Pflanzenwelt. Leipzig. E. Wunderlich. Fr. 2.15. krt. 2.70.

Natürlich einfach, das Wichtige und Charakteristische hervorhebend, zeigen diese Skizzen, was und wie Lehrer

und Schüler aus dem Leben der Pflanze durch Kreide und Feder festhalten, was der Beachtung wert ist. Ein recht instinktives Heft!

Deutsche Kunsthefte. I. bis IV. zu Fr. 1.65, gb. Fr. 2.70. Stuttgart. Ad. E. Müller.

Schöne Hausgaben zur Erfreuung und Erhebung durch die Kunst. Die Reproduktionen (50 bis 70 in jedem Heft) sind tadellos auf feinem Kunstdruckpapier ausgeführt und jedem Künstler wird zur Einführung eine Würdigung zu teil. 1. Albrecht Dürrer-Heft mit Einführung von H. Uhde-Bernays. 2. Moritz Schwind von Willy Pastor. 3. Ludwig Richter und seine Kunst von Mela Escherich. 4. Deutscher Humor im Bild von Arthur Dobsky. — Jedes Heft ist in seiner Art vorzüglich. Wer Humor versteht, wird sich am 4. Heft ergötzen.

Kuhlmann Fritz. *Neue Wege des Zeichenunterrichts.* 5. Auflage. Stuttgart. K. Winter. 68 S. mit XXII Tafeln. Fr. 2.70.

Dieser Vortrag hat 1902 die neuen Wege, d. i. die neue Behandlung des Zeichnens — Gedächtniszeichnen und Zeichnen nach der Natur — begründet und bahnbrechend gewirkt. Alle zwei Jahre ist eine neue Auflage notwendig geworden, und noch heute hat das Buch seinen Wert durch die frischen methodischen Anregungen, die belegkräftigen Zeichnungen von Schülern (insbesondere über die menschliche Figur) und die Bestimmungen für den Zeichenunterricht in Preussen. Wir empfehlen es als gute Wegleitung.

Baumgartner E. *Skizzierblätter für Projektionszeichnen.* Leipzig. Seemann & Co. 4 Blätter. 60 Rp.

Die vorliegenden Blätter führen in das freihändige Skizzieren ein; sie zeigen den Übergang vom Projektionszeichnen zum Fachzeichnen und sind geeignet, das räumliche Darstellungsvermögen zu stärken und die Schüler selbständig zu machen. Die Blätter enthalten Aufgaben zweierlei Art: I und III zeigen isometrische Darstellungen, nach denen die drei Risse gezeichnet werden sollen, II und IV stellen einfache Körper in Normalprojektion dar, wozu die isometrischen Bilder zu suchen sind. Wir empfehlen die Einführung der Blätter für den Unterricht im Projektionszeichnen an gewerblichen Fortbildungsschulen angelegentlich, sie leisten erfahrungsgemäss recht gute Dienste. Es sind im ganzen 24 solcher Serien. *J. B.*

Turnen.

Möller, Karl. *Zehnminuten-Turnen.* Leipzig. B. G. Teubner. 105 S. Fr. 1. 85.

Durch eine Verfügung des Ministers vom Juni 1910 musste in den preussischen Volksschulen das tägliche Zehnminuten-Turnen eingeführt werden. Dasselbe kann aber zu einer nutzlosen Spielerei werden, wenn es nicht mit der nötigen Einsicht geleitet wird. Gemäss des Wahlspruches „Zuerst lernet die Wissenschaft, und dann pfleget die Kunst" will Möller dem Leser zuerst die wesentlichen Gesichtspunkte klarlegen. Wohl erkennt man dabei die Anlehnung an F. A. Schmidt; aber einzelne Abschnitte, z. B. das Kapitel über die Atmung könnte man füglich ein Muster volkstümlicher Darstellung bezeichnen. Die Auswahl der Übungen darf eine glückliche genannt werden. So bietet das Büchlein mehr als eine bloße Anleitung zum täglichen Zehnminuten-Turnen und kann allen denjenigen, die sich mit dem Turnen beschäftigen, enpfohlen werden. *E. M.*

Möller, Karl. *Der Vorturner.* Leipzig. G. B. Teubner. 223 S. Fr. 2. 70.

„Das ist ein lieber Freund, den man immer gerne zur Hand nimmt", schrieb die deutsche Turnzeitung, ein Urteil, dem ich mich völlig anschliesse. Wer sich als Leiter oder Vorturner betätigt, findet in dem Buche einen guten Wegweiser. *E M.*

Winter, Friedr. *Turnen und Spiel in der Mädchenschule.* Leipzig. G. B. Teubner. 361 S. Fr. 4. 50.

Das ist ein Buch, das wirklich aus der Praxis entstanden ist. Auf 355 Seiten wird der gesamte Stoff des Mädchenturnens für acht Schuljahre behandelt. Als Anhang folgt ein Abschnitt über das Schwimmen. Es liegt auf der Hand, dass die Auswahl nicht leicht sein kann. Nach seinem eigenen Grundsatz: „Lieber wenig, aber gründlich" hat sich der Verfasser darauf beschränkt, nur das wirklich Erreichbare und für den Körper tatsächlich Nutzbringende auszuwählen. Eine besondere Sorgfalt wurde auf die Auswahl der Spiele und der spielartigen Übungen verwendet, so dass das Buch besonders zum Unterricht im Freien anregt. Das beschreibende Wort wird ergänzt durch 131 Bilder, die den Beschauer wirklich erfreuen und auch ihrerseits mächtig anregen, das Turnen wenn immer möglich ins freie Grün zu verlegen. *E. M.*

Orthopädisches Schulturnen von Prof. Dr. *A. Schmidt* und *Fr. Schroeder.* Leipzig, B. G. Teubner, 1911. 80 S. mit 8 Abbildungen im Text und 48 Übungsbildern in Photogravüre. In Leinwand. 4 Mk.

Das Buch ist die wertvolle Frucht des Zusammenarbeitens der genannten Turnpädagogen, die schon 1907 an den Bonner Volksschulen besondere orthopädische Turnstunden für Rückenschwächlinge und Kinder mit leichten Skoliosen einrichteten. Der erste allgemeine Teil, verfasst von Dr. F. A. Schmidt, handelt in 21 Kapiteln von der Verbiegung der Wirbelsäule beim Schulkind, deren Entstehung und Verhütung. Zu jedem der 48 prächtigen Übungsbilder, zu denen die Turnlehrerin Frl. Hella Verhulsdonk Modell stand, gibt F. Schroeder eine klare und ausführliche Beschreibung, die die bildliche Darstellung noch ergänzt. Die Verfasser betonen, dass sie mit dieser Anleitung zur Beseitigung leichter Haltungsfehler und zur Vorbeugung schwererer Verkrümmungen in keiner Weise auf das Gebiet des orthopädischen Arztes hinübergreifen. Das Buch regt zu einem Versuche mit einer solchen Turnklasse sehr an und ist allen Turnlehrern und Schulhygienikern zum Studium zu empfehlen. *Bd.*

Bandi, J. *Spiele und Wettkämpfe für Schulen, Turnvereine und Vorunterricht.* Bern. Selbstverlag (J. Bandi, Turnlehrer). 56 S. 1 Fr.

Unterstützt durch Zeichnungen gibt das Büchlein eine knappe Darstellung von je zwölf Spielen für die 2. und die 3. Stufe des Turnunterrichts: Fuchs aus dem Loch, Schlagball, Grenzball, Flüchtling und Häscher vor. Da auch Spiele recht gemacht werden wollen, wird das Büchlein manchem Lehrer und Vorturner willkommen sein.

Rietmann R. *Reigen und Reigentänze für Schulen und Turnvereine.* 2. Aufl. 302 S. mit 138 Abbildungen. gb. 4 Fr. — *Reigen- und Reigentänze,* enthaltend 18 Frei- und Stabübungstänze und 23 Reigentänze. 4. Aufl. 338 S. mit 248 Abbildungen. Leipzig. P. Eberhardt. gb. Fr. 4.35.

Die beiden Bände enthalten eine Sammlung von Reigen und Reigentänzen, die bei Jugendfesten, Vereinsanlässen erprobt worden sind und gefallen haben. Eine Beschreibung, unterstützt durch Illustrationen, zeigt die Anordnung und Durchführung. Der erstgenannte Band ist von Wäffler in Aarau durchgesehen und ergänzt worden, der andere Band erscheint in 4. Auflage unverändert.

Deutsches Wanderjahrbuch. II. Jahrgang. Hsg. von Fritz Eckardt. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 160 S. Fr. 1. 85.

Wiederum ein recht anregendes Bändchen. Gutes wird gesagt über das Wandern und Wanderliteratur (S. 1 bis 28). Anregend sind die Mitteilungen aus dem Jahr 1911: Familie und Schuljugend, Wandervereine und höhere Schulen, Ferienkolonien und Winterwanderer sehen wir in Bewegung; wir vernehmen, was Jugendvereine, Wandervögel usw. anstrebten und werden mit den Auskunftstellen für Jugendwandern, aber auch mit gesetzlichen Vorschriften, mit Kosten der Wanderungen, Haftpflichtfragen und allerlei Neuerungen bekannt. Viel Interesse bieten die Schilderungen einzelner Fahrten und Wanderungen (S. 84—102). Den Reiz der Fusstouren schildert

H. Raydt: *Fröhlich Wandern.* Leipzig. Teubner. 90 S. Mit vielen Abb. Fr. 1. 10 (bei 50 Ex. 1 Fr., 100 Ex. 80 Rp.).

Das ist ein köstlich Büchlein, voll Humor in Vers und Zeichnung; es gibt Aufschluss und Rat zu Fusswanderungen einzelner und ganzer Schulen. Lehrer und Schüler werden darin Begeisterung schöpfen für die frische, freie Wanderung und — ihre Organisation in Gruppen oder Klassen. Prächtig sind die beigegebenen Illustrationen.

Gerten, F. *Die volkstümlichen Übungen* für Schule und Jugendpflege. Leipzig 1912. E. Wunderlich. 164 S. mit 82 Abb. Fr. 2. 15. gb. Fr. 2. 70.

Zu schulmässiger Verwendung behandelt das Buch die volkstümlichen Übungen im Laufen, Springen, Ziehen und Stossen, Werfen und Schwimmen mit den einschlagenden Spielen. Zahlreiche Illustrationen veranschaulichen Anordnung, Aufstellung und Ausführung der Bewegungen durch einzelne und Gruppen. Es ist ein recht gutes Büchlein und vom Verlag schön ausgestattet.

Gesang.

Spahr Arnold. *Sonnenblick.* Gesangbuch für mittlere und obere Klassen schweizerischer Volksschulen. 5. Aufl. Liestal 1912. A.-G. Landschäftler. 313 S.

Zum fünftenmal tritt das Gesangbuch in die Schulen hinein. Fast 200 Lieder sind darin gesammelt und reichliche Übungen zum Treffen und Rhythmisieren beigefügt. Der Herausgeber folgte bei seiner Treffmethode den Ideen Battkes (Prima vista). In Baselland hat das Buch das Obligatorium erreicht. Das ist für den Verfasser ein Erfolg. Ob die Übungen, die unter dem Titel „Das bewusste Singen" (S. 251—312) sich folgen, wirklich oder auch nur grösstenteils durchgearbeitet werden? Uns scheint manches, das für den Lehrer hier steht, hätte dem Schulbuch erspart werden sollen. Der Notensatz der Liedersammlung ist gross und deutlich; nicht dasselbe Lob verdient der Textdruck; er ist zu eng und nicht immer scharf. Die Lieder mit fremdsprachlichem Text, S. 246 und ff., sind wohl neu; jedenfalls die Druckfehler: Le patrie (S. 246), de marahe (marche, 248), drop (statt trop, S. 250), auf die wir aufmerksam machen.

Voss Fr. *Volkslieder für Schule und Haus.* II. und III. Heft. Berlin-Gross Lichterfelde. Vieweg & Sohn. Je 32 S. 15 Rp.

Die Sammlung ist im Auftrag der Vereinigung deutscher Lehrergesangvereine erfolgt. Sie hat den Zweck, durch billige Heftausgabe das Volkslied in weite Kreise zu tragen. Und diesem Zweck entspricht sie durch Auswahl der Lieder und Wahrung des volkstümlichen Charakters in der Stimmführung.

Alte liebe Lieder. Im Jahreskranze. Nach Wort und Weise gesammelt und herausgegeben von *Karl Henniger.* Klavierbegleitung von W. Müller, Bild von Jos. Mauder. München. C. Schnell. 86 S. 4 Fr.

Der II. Teil der Sammlung „Alte liebe Lieder" nennt sich: „Im Jahreskranz". Wieder sind es zum grössern Teil jene von Wolgast in Hamburg gesammelten „schönen alten Kinderreime" deren Weisen mit Klavierbegleitung hier stehen. Die humorvollen Illustrationen werden die Kleinen zum Zeichenstift locken und ihrer Phantasie gesunde Nahrung geben. Für lange Herbst- und Winterabende wird das Buch jungem Volk eine Quelle schönen Genusses sein. *M.F.-U.*

Musik.

Niemann, Walter. *Taschenlexikon für Klavierspieler.* Leipzig. C. F. Kahnt. 237 S. gb. 2 Fr.

Als Vorbereitung für die Fremdwörter in der Musiksprache (S. 9—68) bietet das Büchlein eine Übersicht der Aussprache des Italienischen. Abkürzungen in Wort und Notenschrift, eine kurze Elementarlehre des Klavierspiels, die Verzierungen, ein Führer durch die Klaviermusik und ein Personal-Lexikon der Klaviermusik (S. 107—239) machen den weitern Inhalt des Lexikons aus, dessen sich der Klavierspieler gern bedienen wird.

Tongers Taschen-Album. Bd. 57. Präludien-Album für Orgel und Harmonium. Eine Auswahl von Vor-, Zwischen- und Nachspielen in allen Dur-Molltonarten bearbeitet von *Heinrich Bungart.* Köln a. Rh. P. J. Tonger. krt. Fr. 1. 35.

Der neue Band des Taschen-Musik-Albums mit seinen 286 Orgelsätzen wird allen willkommen sein, denen es noch einige Schwierigkeiten macht, zu einem Lied geeignete Eingangs- oder Schlusssätze zu improvisieren oder die richtige Überleitung zu finden. Das Büchlein ist handlich und der Stoff nach den besten Meistern des Orgelspiels zusammengestellt.

Religion.

Religionsgeschichtliche Volksbücher. Herausg. von *F. M. Schiele.* Tübingen. J. C. B. Mober. Je 70 Cts.

Im Heft 22/23 dieser volkstümlichen Sammlung behandelt Prof. Dr. *W. Heitmüller, Taufe und Abendmahl* im Urchristentum zwei Fragen, welche die christlichen Gemüte noch lange beschäftigen werden. Hier erhält der Laie Einblick in die Entstehung und Auffassung der feierlichen Handlungen in der apostolischen und nachapostolischen Zeit.

Jatho, *Predigt,* gehalten in Wiesbaden. 12 S. 2. Aufl. *Berichterstattung über die Absetzung des Pfarrers Jatho.* 24 S. Berlin-Schöneberg-Protestant. Schriftenverlag.

Das erste Schriftchen zeigt Jathos religiöse Anschauungen, die zweite enthält die Reden, die zu seiner Verteidigung gehalten worden sind.

Thrändorf, E., Dr., und **Meltzer, H.,** Dr., *Religionsunterricht.* Bd. III. *Der Prophetismus* und das nachexilische Judentum (Hiob, Messian. Erwartung, Jona, Makkabäer, Psalmen). Dresden-Blasewitz, Bleyl & Kæmmerer. 1911. 184 S. gr. 8⁰. Fr. 3. 85, gb. Fr. 4. 50, und

A. Reukauf und **Heyn,** *Präparationen* zum evangelischen Religionsunterricht, Bd. V.

G. Gille, *Geschichten von den Königen und Propheten Israels.* 4. verbesserte Aufl. Leipzig, E. Wunderlich. 1910. 320 S. gb. Fr. 5. 65. Dazu

Reukauf und **Heyn,** *Lesebuch aus dem Alten Testament.* 93 S. gb. 90 Rp.

Zwei Bände haben wir vor uns, fast über den gleichen Stoff, aus verschiedenen anerkannten modernen Sammlungen. Beide durch mehrere neue Auflagen in ihrer Tüchtigkeit gekennzeichnet, beide unbefangen die theologische Forschung der Gegenwart verwertend! Ich habe sie in manchen Abschnitten miteinander verglichen, und ich wüsste kaum, welchem den Vorzug einräumen. Was freilich Thrändorf und Meltzer einen besondern Wert verleiht, das sind die zahlreichen ausführlichen und interessanten Zitate aus den besten wissenschaftlichen Werken über das Alte Testament überall da, wo Schwierigkeiten oder wichtige Probleme vorliegen (vergleiche auch das wertvolle Inhaltsverzeichnis!). Auch sonst machen gelegentlich recht feine Bemerkungen das Buch für den Unterricht an einer höhern Schule vielleicht noch zum geeigneteren. Manche Einleitung gefiel mir durch ihre naheliegende, schlichte Art. Gilles Buch wiederum, in der Darbietung vielleicht etwas ausführlicher, ist besonders nützlich durch Anführung so zahlreicher verwandter Stoffe aus dem Lesebuch, der Geschichte und Literatur. Auch der bewährte Lehrer wird durch Benutzung eines solchen Buches wieder auf manches aufmerksam, was den Unterricht beleben kann, und ich habe das Gefühl: Religionsstunden über das Alte Testament an Hand eines dieser Werke gründlich vorbereitet, sollten fruchtbare, ja herrliche Stunden werden können. *H. Bg.*

Reukauf, A., Dr., und **Heyn, E.,** Prof., *Lesebuch zur Kirchengeschichte.* 2. Aufl. 412 S. Fr. 3. 20. *Die kleinere Ausgabe.* 152 S. 90 Rp. Leipzig, Wunderlich.

Die Kirchengeschichte ist so reich an schönen Stoffen. Und der Unterricht darin, wenn man überhaupt dazu kommt, oft so langweilig und ledern! Die Ursache mag zum Teil liegen an den dürren Leitfäden, die eben für den mit dem Stoffe nicht vertrauten Schüler viel zu farblos sind. Da weisen uns die Bücher von Reukauf und Heyn auf neue hoffnungsvolle Bahnen! Aus Quellen sollen vielleicht schon die Sekundarschüler, auf jeden Fall aber die Mittelschüler, die wichtigsten Perioden, Ereignisse und Personen mit eigenen Augen kennen lernen. In geschickter Auswahl ziehen Märtyrer-Akten, Stücke aus Augustins Bekenntnissen, Ordensstifter und Mönchsregeln an uns vorbei. Besonders reich vertreten ist Luther und die Reformation überhaupt; aber auch die Jesuiten mit ihren geistlichen Übungen lernt man kennen. Die Aufklärung ist belegt aus Voltaire, Reimarus, Lessing; dann kommen die Idealisten, Goethe, Kant, Schleiermacher, zum Worte, bis hinauf zu Bismarck und Harnack. Ein kurzer geschichtlicher Abriss und eine Zeittafel schliessen das reiche und, sagen wir ruhig, preiswürdige Buch. Auch zum Privatstudium wird Lehrer und Student gern dazu greifen. Für Sekundarschulen wird die kleinere Ausgabe mit ihrer beschränktern Auswahl noch gross genug sein. *H. Bg.*

D. Ludwig Ihmels, Prof. d. Teol. Leipzig, *Zentralfragen der Dogmatik der Gegenwart.* 6 Vorlesungen. Leipzig 1911. Deichertsche Buchh. 188 S. Fr. 3. 80. gb. Fr. 4. 50.

Sehr theologisch, gründlich und abstrakt, in unlebendigem, aber gekürztem und die Begriffe scharf erfassendem Stil, setzt theologisch sehr angeregte Leser voraus und bietet, wiewohl ursprünglich in einem Kurs zur Weiterbildung von (königlich-sächsischen) Volksschullehrern vorgetragen, unserer Lehrerwelt kaum viel. *L. K.*

Grundigs *Religionsbuch* für evangelische Schulen. Leipzig, 1911. Klinckhardt. Ausgabe A für Mittelschulen. 9. Aufl. 376 S. gb. Fr. 2. 35. Ausgabe B für Volksschulen. 6. Aufl. 270 S. gb. Fr. 1. 65.

Beide Ausgaben sind für die Hand des Schülers berechnet. Sie berücksichtigen deutsche Verhältnisse, insbesondere diejenigen in der Provinz Sachsen. Sie sind viel umfangreicher, als wir in der protestantischen Schweiz für sogenannte „Schulbibeln" es für nötig erachten. Denn sie enthalten auch Bibelkunde, Katechismus, Geographie von Palästina, Kirchengeschichte, Kirchenlieder, Psalmen, Gebete, kurz mancherlei Stoffe, die nach unserer Ansicht in den mündlichen Unterricht gehören. Wir empfehlen die Ausgabe A besonders den jungen Religionslehrern, die für ihren biblischen Geschichtsunterricht gute Wegleitung finden. Statistische Angaben sind freilich nicht immer zuverlässig, z. B. wenn auf S. 200, Ausgabe A, die gegenwärtige Einwohnerzahl von Jerusalem mit 25 000 angegeben ist. Das war richtig vor 40 Jahren. *G. R.*

Wipf, J. *Konfessionsloser Staat und Religionsunterricht.* Bern 1912. Raillard & Cie. (v. H. Körber) 102 S. Fr. 1. 80.

Aus dem Vortrag im ev. Schulverein (14. X. 1911) ist ein stattlich Büchlein geworden, an dem Freund Auer seine Freude gehabt hätte. Der Verf. ist nicht engherzig. Die konfessionslose Schule und den Moralunterricht (Frankreich) lehnt er ab; er anerkennt nur den konfessionellen Religionsunterricht. Dogmatik dürfe der Staat in seiner Schule nicht predigen; aber für den Religionsunterricht habe er zu sorgen. Im Sinne Paulsens wünscht er einen Religionsunterricht, in dem „nicht die Formel, sondern die Anschauung wahrhaft religiösen Lebens in konkreter Gestalt" wirksam ist. Mit dieser Auffassung werden sich die Freunde links eher zurecht finden, als die, welche Lehrer, Buch und Wandtafel konfessionell wünschen. Wertvoll ist die Übersicht (zugleich ein Beitrag über die Unzuverlässigkeit der Schulstatistik von 1896) über den Stand des Religionsunterrichts nach den gesetzlichen Bestimmungen der Kantone. Das Büchlein verdient über die Kreise des ev. Vereins hinaus Beachtung.

Paust, Joh., *Zur Geschichte des Christentums.* Aus deutscher Wissenschaft und Kunst. Leipzig, B. G. Teubner. 155 S. Fr. 1. 65.

Eine glückliche Idee ist es, auf 150 Seiten mit den allerwichtigsten Epochen und Gestalten der Kirchengechichte bekannt zu machen dadurch, dass man Klassiker der Kirchen- und Profangeschichte in geschickt gewählten Abschnitten aus ihren Werken zu Wort kommen lässt. Ein paar Nummern des Inhalts: *v. Soden*, Jesus; *Harnack*, Augustins Konfessionen und Gœthes Faust; *Hase*, Franz v. Assisi; *Eucken*, Eckhart; *Hausrath*, Luther auf dem Reichstag zu Worms; *Tröltsch*, Zwinglis Charakter; *Sell*, Lessings Parabel von den drei Ringen. *z.*

Leupolt, Edmund, *Der Kampf um die Reform des Religionsunterrichts im Königreich Sachsen.* Leipzig, Jul. Klinckhardt. 1911. 48 S. 80 Rp.

Wie schwer es hält, den Religionsunterricht pädagogisch zu gestalten, ist aus dieser Schrift zu ersehen, die in chronologischer Reihenfolge den Kampf der Meinungen — Orthodoxie und undogmatischer Religionsunterricht — zur Darstellung bringt. Was sich in Sachsen begeben und begibt, kann sich in jedem andern Lande wiederholen, so lange die Schule nicht von der Kirche völlig unabhängig ist. Die gleiche Angelegenheit behandelt

Mühlhausen, Rud., *Und Gott sprach: Vorwärts!* Leipzig, Fr. Eckardt. 64 S. Fr. 1. 35.

In zwei Abhandlungen: 1. Synode, Kultusministerium und Schulreform; 2. die Zukunft der Kirche, in denen er für die konfessionslose Schule und für eine freie Volkskirche eintritt. Die Schrift ist der sächsischen Lehrerschaft gewidmet.

Reukauf, A., und **Heyn, E.,** *Evangelischer Religionsunterricht III.* J. Hoffmann, Jesusgeschichten. Leipzig, Ernst Wunderlich. 197 S. Fr. 3. 50.

Das vorliegende Buch ist ein Teil eines Gesamtwerkes von zehn Bänden über den Religionsunterricht der Volksschule. Während die beiden ersten Bände sich über Lehrplanaufbau und Unterrichtsverfahren im allgemeinen befassen, bietet der vorliegende dritte Band eine Sammlung ausführlicher Präparationen zu 25 Jesus- und 27 Erzvätergeschichten, die zum Teil fürs erste, zum Teil fürs zweite Schuljahr berechnet sind. Die Präparationen sind ausführlich, mit grossem Fleiss und methodischem Geschick ausgearbeitet; dennoch sind wir beim aufmerksamen Durchlesen derselben in unserer Ansicht nur bestärkt worden, dass biblische Geschichten kein geeigneter Unterrichtsstoff zur religiösen und ethischen Unterweisung sieben- und achtjähriger Kinder seien. *H. B.*

Ragaz, Leonhard, *Du sollst!* Grundzüge einer sittli hen Weltanschauung. 2. Aufl. Ossmannstedt bei Weimar, F. Gerstung. 124 S. gut br. Fr. 2. 70.

In die Reihe der lesenswerten Bücher darf gestellt werden: Ragaz, Du sollst! (Grdzsf.). Schon der Titel besagt das, und der Inhalt erfüllt die dadurch erweckten Erwartungen. Die Schrift behandelt in der knappsten Form alle wesentlichen Probleme des ethischen Suchens und Kämpfens der Gegenwart. Vornehm, weitschauend und packend entwickelt Ragaz die Grundzüge einer sittlichen Weltanschauung. Wem an einer solchen liegt, der wird hier Anregung, Klärung, Bereicherung erfahren. Das Buch bildet den siebenten Band der von F. Gerstung herausgegebenen Schriftenreihe *„Neue Pfade zum alten Gott"*, welche sich zur Aufgabe macht, die Erkenntnis wahrer Rleigiosität und Sittlichkeit unter den Gebildeten zu fördern? *z.*

Wohlhab, E. H. *Moses und Hammurabi.* Religionspädagogische Studie. (Heft 32, Zur Pädagogik der Gegenwart). Dresden-Blasewitz 1911. Bleyl & Kaemmerer. 36 S. Fr. 1.15.

Ein geschickter Versuch, die Gesetzgebung des Hammurabi und Moses in Vergleich zu ziehen und die Überlegenheit der mosaischen Gesetze (Offenbarung) darzutun. Wir empfehlen diese ernsthafte Studie zur Beachtung. Der Verfasser hat ihr die Form einer Präparation (Behandlung in der Schule) gegeben.

Verschiedenes.

Postjahrbuch der Schweiz. Hrsg. vom Verein schweiz. Postbeamten unter Redaktion von *F. Koch.* Bern. Monbijoustr. F. Koch, Verbandssekretär. 320 S. geb. 4 Fr.

Das schön ausgestattete Jahrbuch enthält eine Reihe interessanter Arbeiten über das Postwesen. K. Breny schildert die Entwicklung des Postwesens in der Schweiz seit den Zeiten der römischen Staatspost durch die Zeiten des Mittelalters und der alten Eidgenossenschaft hindurch bis zur jetzigen Ausgestaltung unter Leitung des Bundes. Ein besonderes Stück der Postgeschichte behandelt A. Rotach, indem er die Postverbindungen über die Bündnerpässe und den St. Gotthard vom 16. bis 18. Jahrhundert behandelt. Den Brieftransit und die Weltposttaxen beleuchtet Prof. Pasteur in St. Gallen, während Dr. Wimmer den Schutz des Postgeheimnisses in der Schweiz bespricht. Dr. Rossi in Locarno fügt eine ausführliche stastica postale svizzera hinzu. Mehr allgemeiner Natur ist der Artikel über die Bureaukratie, ein Problem der eidg. Verwaltungsreform von F. Koch, während die Arbeit von F. Gschwind über die Organisation als Kulturfaktor Zweck und Aufgabe des Postverbandes im Auge hat. Aktuell ist die Arbeit von Ph. Maffei: les Caisses d'Epargne postales. Dem Artikel von E. Fromaigeat über Construction de bâtiments officiels pour les services des postes, telephone schliesst sich eine Beschreibung des Postgebäudes in Bern an. Die beigefügten Illustrationen, zu denen noch drei Porträts (Bundespräsident Forrer, Bundesrat Comtesse und Oberpostdirektor Stäger) kommen, sind sehr fein ausgeführt, wie nun überhaupt das ganze Buch recht gut, ja vornehm ausgestattet ist. Für volkswirtschaftliche Belehrungen hat der Lehrer da eine ausgibige und zugleich gute Quelle, die für jeden interessant zu lesen ist.

Recipes *for High Class Cookery.* London E. C., Paternoster Row. 35. Nelson. 224 p. bd. 2 s.

Lehrerinnen finden in diesem Buche die Rezepte für die Küche bis zu den mannigfachen Kuchen, wie sie in den höhern Mädchenschulen in Edinburg gebraucht werden. In der Familie und als Geschenk verwendbar.

Paul, Heinz, Dr. *Im Namen der Jugend.* Bd. 6. Sammlung Kupferschmid, München. M. Kupferschmid. 100 S. Fr. 1. 85.

Die Schrift kämpft gegen die Schundliteratur. Sie zeichnet deren Wesen und verderbliches Wirken. Als Gegenmittel empfiehlt der Verfasser ausser den guten Schriften und Schriftsammlungen, die er bespricht, die seelische und körperliche Erziehung, die unsere Jungen in den Bann des Guten und Schönen bringen soll. Die Mitwirkung der Jugend selbst zu sichern (Sport, Wandern, Jugendbund), ist ein erster Schritt zur Besserung. Das Büchlein verdient Beachtung.

Mariano Herggelet. Über die Wahrscheinlichkeit eines Krieges zwischen Deutschland und England und die Zukunft beider Länder, nebst einer Beschreibung der Engländer von heutzutage. 2. Aufl. Leipzig. O. Wiegand. 110 S. 2 Fr.

Böhi, A., Dr. *Ein neues Verfahren zur Herstellung alkoholfreier Obst- und Traubenweine.* Frauenfeld. 1912. Huber & Co. 71 S. Mit 11 Abb. Fr. 1. 50.

Das Thema gehört nicht gerade zur Pädagogik; aber da viele Lehrer sich für alkoholfreie Getränke interessieren, so werden sie auch dem Büchlein Interesse entgegenbringen, welches das Kohlensäureverfahren und seine Vorteile darstellt. Der Verfasser ist Chemiker und gibt sein Verfahren zur Herstellung alkoholfreier Weine für eigenen Bedarf frei.

Wenko Ritter Schubert v. Soldern. *Natur, Mode und Kunst.* Stilistische Betrachtungen. Zürich. Orell Füssli. 98 S. 2 fr.

Ritter Schubert von Soldern, Professor an der Technischen Hochschule in Prag, bietet in seiner Brochüre eine unterhaltende Plauderei, reich an allerlei lehrreichen Einzelheiten. Mit gewandter Feder und mit einer weitgehenden Duldsamkeit bespricht er die liebenswürdigen Narrheiten der Mode. Er gibt den Damen manche Ratschläge und interessante Gesichtspunkte in bezug auf die Wahl ihrer Toiletten, Stoffe, Farben usw.; andererseits macht er aber eine Menge Konzessionen an die Nachahmungssucht und Gedankenlosigkeit des schönen Geschlechts, die für dieses eher beschämend sind. — Interessante Angaben enthält die Betrachtung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Mode. Auch hier stellt sich der Verfasser auf den Standpunkt einer passiven Weisheit: „Gegen den lieben Gott und die Mode kann man nicht kämpfen". Seinen Ausführungen nach würden also, aller bessern Einsicht zum Trotz, die anonymen Modemacher immer das Feld behalten. *A. L.*

Hedwig Bleuler-Waser, Dr. Ein neues Stück vom alten Kasperl. Illustr. von Spyridon Sartorius. Bern 1911. Dr. Grunau. 2 fr.

Ein wirkungsvolles Kasperl-Spiel zu Abstinenzzwecken, das sich vergnüglich anhört. Gute Szenen hat der Illustrator mit dem Stift festgehalten. Der gleichen Tendenz entspringt derselben Verfasserin Schrift „*Warum aus ihrer ersten Liebe nichts wurde.* Aus dem Briefwechsel eines Brautpaares (Münsingen 1911, Schweiz. Verein abst. Lehrer, 10 Rp.), sowie die Schrift von Dr. A. Fick: Jungmannschaft und geistige Getränke (10 Rp.).

Bund deutscher Jugendvereine. Vorträge vom ersten Berliner Instruktionskurs für moderne evang. Jugendarbeit. Mai 1911. Berlin-Schöneberg. 1911. Protestantischer Schriftenverlag. Heft 1 bis 4. 79 und 80 Rp.

Aus den Vorträgen des genannten Instruktionskurses enthält Heft I (28 S. 70 Rp.): *Hollmann,* Religiöse Einwirkung im Jugendverein und *Zurhellen*: Die Frage der geschlechtlichen Erziehung im Jugendverein (zustimmend). II (37 S. 80 Rp.): *Bender,* Der Lehrling und die Gewerbeordnung und *Petersen*: Berufswahl und Jugendschutz. III (40 S. 80 Rp.) *Roese*: Jugendarbeit in der Stadt. *Lembke*: Jugendarbeit auf dem Lande. IV (32 S., 70 Rp.) *Classen*: Staatskörperliche Erziehung im Jugendverein und *Weiker*: Jugendarbeit als Volkssache. — Die Vorträge bieten beachtenswerte Anregungen.

Fürth, Henriette. *Freistundenarbeit und Freistundenkunst.* (Nr. 13. Die Volkskultur. Hsg. von G. Volk.) Leipzig 1911. Quelle & Meyer. 80 S. Fr. 2. 15.

Dem Beispiel Dr. Levensteins folgend, veranstaltete der Rhein-Mainische Verband für Volkskultur in Frankfurt eine *Ausstellung,* welche der künstlerischen, literarischen und kunstgewerblichen Freistundenarbeit galt. So viel Streben nach geistiger, individueller, freier Betätigung von Persönlichkeiten, welche die Arbeit in ihren Stunden geschmiedet hält, offenbarte sich darin, dass die Besucher überrascht und erstaunt waren. Unser Buch gibt eine Reihe von Proben literarischer Produkte (Gedichte, Erzählungen) einfacher Arbeiter und spricht in so warmem Ton von künstlerischen Leistungen, dass die Lehre daraus begreiflich erscheint: Wir müssen den Menschen die Möglichkeit der Freistundenarbeit durch Verkürzung der Lohnarbeitszeit schaffen. Die Schrift verdient in hohem Masse das Interesse der Kreise, die eine Hebung der Volkskultur von innen, aus eigener freier Arbeit heraus anstreben.

Gyr, S. F. *Das Zürcherische Sechsläuten.* Eine Studie über dessen Ursprung und Entwicklung. Zürich. Orell Füssli. 72 S. mit 60 Textill. 2 Fr.

Das schön ausgestattete Büchlein erklärt die Entstehung des Sechsläutens aus alt heidnischen Anfängen, um dann an Hand der Chroniken und neuerer Mitteilungen die Ausgestaltung des Festes in neuerer Zeit darzustellen. Reproduktionen von Wappen, Festzügen usw. sind zahlreich beigegeben.

Mang, Adolf. *Das Feuer.* Brand-Verhütung und -Bekämpfung. Eine volkstümliche Darstellung. München 7. Ph. L. Jung. 80 S. Fr. 1. 35

Eindringlich und praktisch warnt das Büchlein vor dem Feuer und der Feuersgefahr, wie diese zu verhüten und wie ihr zu entgehen. Ein Kapitel ist der Erziehung gewidmet. Versichert gegen Feuer ist die ernste Schlussmahnung. Das Büchlein verdient Verbreitung. Ebenso das des gleichen Verlages *Feuerschutz-Merkblatt,* das kurz und bündig zur Vorsicht mit Feuer und Licht mahnt. (100 St. zu Fr. 5. 40.)

Schönenberger und **Siegert W.** *Was junge Leute wissen sollten und Eheleute wissen müssen.* Berlin. Verlag Lebenskunst-Heilkunst. 31. bis 40. Tausend. 234 S. 4 Fr.

Das Buch behandelt die Aufklärung über das Geschlechtsleben und schliesst mit der Erkenntnis, dass die Gesundheit am besten gedeiht auf dem Boden einer mässigen, enthaltsamen, arbeitsamen Lebensweise. Ebenfalls das Geschlechtsleben behandelt das Buch von **Rohleder Hermann,** Dr. *Die Masturbation.* Eine Monographie für Ärzte, Pädagogen und gebildete Eltern. 3. Aufl. Berlin W. 35. Fischers Mediz. Buchhandlung (H. Kornfeld). 347 S. 8 Fr. Gymnasialdirektor Schiller in Leipzig hat dem Buch ein Geleitwort mitgegeben. Es betrachtet die ernste Gefahr der Selbstschädigung vom medizinischen und juristischen Standpunkt aus. Ein allgemeines Heilmittel kennt auch der Verfasser nicht; mit Ribbing sieht er den alleinigen Weg der Besserung der Sitten in der Erziehung durch die Sexualhygiene, d. i. die Anerziehung eines kräftigen, sittlich-moralischen Willens und Charakters durch Schule und Haus von Jugend an unter steter körperlicher Betätigung und Übung.

Meyer A., Dr. *Die Kapitalanlage.* Einige grundsätzliche Erörterungen. Zürich 1912. Orell Füssli. 164 S. gb. Fr. 2. 80.

Die Beobachtung, dass Lehrer bei der Anlage ihrer Ersparnisse oder eines kleinen Erbtums mitunter gar nicht glücklich sind, heisst uns, auch hier auf dieses Büchlein aufmerksam machen, das in erster Linie den Blick auf die Sicherheit der Anlage lenkt. Es gibt über Sparkassen, Hypotheken, Aktiengesellschaften, Obligationen und Prämienobligationen etc. reichlich Auskunft, so dass es dem Lehrer in kaufmännischen oder allgemeinen Fortbildungsschulen gute Dienste leisten wird.

□ □ □ □